



30.12.2016

**Dezernat 5 - Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Abfallwirtschaft
Eigenbetrieb Abfallwirtschaft**

Kreismülldeponie Lachengraben, Wehr; Vorlage von Schlussrechnungen

Beschlussvorlage

Gremium	Sitzung am	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit
Bau- und Umweltausschuss	25.01.2017	öffentlich	Beschlussfassung

Beschlussvorschlag:

Der Bau- und Umweltausschuss anerkennt die Schlussrechnungen

1) der Terrasond GmbH & Co.KG aus 89312 Günzburg für Erkundungsbohrungen auf der Kreismülldeponie Lachengraben über brutto 91.632,13 € und

2) der Bernhard Stork Reinigungsbetriebe aus 39326 Glindenberg für die Aufbereitung (Entschrottung) der zwischengelagerten Müllverbrennungsschlacken auf der Kreismülldeponie Lachengraben mit einem Erlös von brutto 27.948,38 €.

Sachverhalt:

Zu Beschlussvorschlag 1:

Der Bau- und Umweltausschuss hat in seiner Sitzung vom 29.06.2016 die Terrasond GmbH & Co.KG mit Bohrungen zur hydrogeologischen Voruntersuchung möglicher Erweiterungsabschnitte der Deponie Lachengraben beauftragt. Die Auftragssumme betrug 98.992,74 €. Die Kostenersparnis gegenüber der Auftragssumme von 7.360,61 € ergab sich durch Massenunterschreitungen bei den erforderlichen Bohrtiefen.

Das Geotechnische Institut Weil hat die Maßnahmen in Absprache mit dem Regierungspräsidium Freiburg begleitet. Die Auswertung der Bohrerergebnisse lag zum Zeitpunkt der Vorlagenerstellung noch nicht vor. Die Ergebnisse sind Grundlage für die Planungen und die zu beantragende abfallrechtliche Genehmigung für künftige Erweiterungsflächen.

Zu Beschlussvorschlag 2:

Der Bau- und Umweltausschuss hat in seiner Sitzung vom 29.06.2016 die Bernhard Stork Reinigungsbetriebe mit der Aufbereitung (Entschrottung) von ca. 16.000 Tonnen Müllverbrennungsschlacken aus dem Zwischenlager der Kreismülldeponie Lachengraben beauftragt. Es wurden hierdurch Einnahmen in Höhe von 28.000 € erwartet bei einer Schlackenmenge von 16.000 Tonnen.

Die Maßnahme wurde im Zeitraum Juli bis Oktober 2016 ausgeführt. Durch eine mobile Aufbereitungsanlage wurden 15.975,64 Tonnen Verbrennungsschlacke aufbereitet. Dabei wurde ein Metallanteil von ca. 10 % aussortiert und vermarktet.

Die Aufwandssumme für die Entschrottung der Schlacke beläuft sich auf brutto 170.148,55 € (brutto 10,65 €/Tonne). Die Vergütungen für den Schrottwert betragen insgesamt 198.097,93 € (12,70 €/Tonne). Somit erwirtschaftete der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft aus dieser Maßnahme einen Nettoerlös von 27.949,38 €.

Finanzierung:

Die Finanzierung der Maßnahmen war durch im Wirtschaftsplan 2016 des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft bereitgestellte Mittel sichergestellt.

Für die Erschließung weiterer Betriebsabschnitte der Deponie Lachengraben waren Mittel in Höhe von 100.000 € für Planungs- und Erkundungskosten bereitgestellt. Die Erträge aus dem Schrottverkauf der Schlackenaufbereitung wurden – gemeinsam mit den Erlösen aus der Selbstvermarktung des Elektronikschrottes – in der Gesamthöhe von 350.000 € verbucht.

Dr. Martin Kistler
Landrat